

zeichnen, ist schon reichlich hochgestapelt. Man könnte S. 84 auf den Autor beziehen: „beiläufigen Äußerungen sollte kein grundsätzlicher Charakter beigemessen werden“. Hingewiesen sei auf Kap. V, wo L. dem libertas-Begriff in den frühen Staatsbriefen, zur Zeit des Krieges der Otto Santi (1375–77), nachgeht. Die Edition bringt 183 Briefe aus den Jahren 1375–1406; begründet wird die Auswahl nur in einer Anmerkung (S. 4). 12 Seiten Register ‚erschließen‘ die Edition.

W. S.

Eginardo, Vita di Carlo Magno, a cura di Giovanni Bianchi, introduzione di Claudio Leonardi (Omikron 3) Roma 1980, Salerno Editrice, 109 S., Lit. 5000. – Es wird in diesem Bändchen der Text der Edition in den MGH von Holder-Egger (S. 85–107) in Petitdruck veröffentlicht und eine italienische Übersetzung vorangestellt. Claudio Leonardi hat eine reizvolle Einleitung beige-steuert (S. 7–38), in der die historische Bedeutung der Quelle und die literaturhistorische Stellung des Werkes herausgearbeitet werden (der Vergleich Karls d. Gr. mit Johannes XXIII. scheint noch weniger gelungen als der mit Stalin). Einhards Person gewinnt durch die Schilderung seiner Tätigkeit und der politischen Hintergründe Leben, und darüber hinaus wird der Leser gleichsam en passant über den Bilderstreit der Karolingerzeit informiert. L. betont, daß die Vita auch formal eine eigenständige Leistung darstelle und hält mit Vinay Einhard für einen „anti-Svetonio nato“, der vor allem die moralischen Qualitäten Karls habe überliefern wollen. Mögen auch manche Wertungen auf den ersten Blick überraschen, wird der Leser doch in jedem Fall zum Nachdenken angeregt.

G. S.

Anselme de Saint-Remy, Histoire de la dédicace de Saint-Remy, par Dom Jacques Hourlier, in: La Champagne bénédictine. Contribution à l'année Saint-Benoît (480–1980) (Travaux de l'Académie Nationale de Reims 160), Reims 1981, Académie Nationale de Reims, S. 179–297. – Die Historia dedicationis ecclesiae beati Remigii Remensis (BHL Nr. 4825), entstanden zwischen 1055 und etwa 1060, stellt die Kirchweihe vom 2.10.1049 in den Gesamtrahmen der Frankreichreise Leos IX. und ist neben der Vita Leonis IX. die wichtigste Quelle zur damaligen Reformtätigkeit des Papstes, so daß Sigebert von Gembloux sie überhaupt als *itinerarium noni Leonis papae a Roma in Gallias* apostrophieren konnte (Migne, PL 160 Sp. 582A). Der Text, meist zitiert nach Migne, PL 142 Sp. 1415–1440, war seit Baronius (1605) stets nur aus einzelnen Hss. abgedruckt worden und liegt hier erstmals in einer kritischen Edition vor, die sich auf vier Reimser Überlieferungen des 12.–15. Jh. sowie den Druck Mabillons von 1701 (nach 1774 verbrannter Vorlage aus St-Remy) stützt. Beigegeben sind eine französische Übersetzung sowie inhaltliche Erläuterungen, die freilich in der Verarbeitung neuerer Literatur recht lückenhaft sind.

R. S.

Guibert de Nogent, Autobiographie. Introduction, édition et traduction par Edmond-René Labande (Les Classiques de l'histoire de France au Moyen Age 34) Paris 1981, Société d'Édition „Les Belles Lettres“ XXXVII u. 496 S. – Eine der am stärksten persönlich gefärbten Schriften des MA, das 1114 oder wenig später verfaßte „De vita sua“ des Abtes Guibert von Nogent, liegt hier erstmals in einer brauchbaren Ausgabe mit paralleler Übersetzung vor, welche ebenso wie die not-